

Akute Staugefahr im Großraum Wien



Anfang April gehen auf den Autobahnen und Schnellstraßen zahlreiche neue Großbaustellen in Betrieb. Im Sommer wird es rund um Wien besonders eng.

VON HEINZ BIDNER

Es wird ein heißer Baustellensommer. Speziell für Autofahrer, die nach Wien pendeln.

Grund sind die zahlreichen Großbaustellen der Bundesstraßengesellschaft Asfinag auf den Autobahnen und Schnellstraßen (Grafik), die auch das untergeordnete Straßennetz als Ausweichrouten überlasten werden. „Größere Probleme wird sicher die Generalerneuerung der Floridsdorfer Brücke mit sich bringen“, bestätigt diesbezüglich Asfinag-Vorstand Alois Schedl.

Auch die ohnedies ständig überlastete Südosttangente A23 wird im gesamten Verlauf zur Baustelle. Besonders markant wird dabei die Generalsanierung der Hanssonkurve, wodurch – nur in den beiden Sommerferienmonaten – zwei statt drei verengte Fahrspuren je Richtung zur Verfügung stehen sollen. Bei einem Unfall sind damit die traditionell kilometerlangen Staus bis über die Stadtgrenze nach NÖ vorprogrammiert.

„Im Sommer ist in Wien am wenigsten Verkehr“, begründet Schedl den Zeitpunkt. Als Ausweichroute empfiehlt er, die S1 und A4 zu nutzen.

Wie die A23-Sanierung, so starten mit April auch zahlreiche andere Großbaustellen in Ostösterreich. Insgesamt stehen heuer laut Asfinag bundesweit 225 Sanierungsprojekte am Plan. Von den heuer vorgesehenen rund 500 Millionen Euro soll jeder fünfte Euro in NÖ investiert werden.

Asfinag-Selbstbeschränkung in Baustellenbereichen

Insgesamt will Asfinag-Chef Alois Schedl heuer aber Behinderungen durch Baustellen auf einen neuen Tiefststand drücken. So habe das hauseigene Baustellenmanagement dafür

gesorgt, dass zeitgleich alternativ befahrbare Routen nicht gleichzeitig beeinträchtigt werden dürfen. So wird etwa die Strecke Wien-Graz über den Wechsel oder Semmering zu bewältigen sein.

Eine Selbstbeschränkung gilt nun zudem bei der Baustellenlänge. Maximal 17 km je 100 km sind erlaubt, was angesichts des niedrigeren Tempolimits im Baustellenbereich einer maximal fünfminütigen Verspätung entspricht.

„Wir wollen Störungen im Netz möglichst schnell beheben“, verspricht Schedl. Um bei Unfällen rasch zu helfen, sollen sogar Bergfahrzeuge bei Baustellen bereitgestellt werden.

Nordteil der S1-Lücke soll mit S8 bis 2017 fertig werden

In Sachen Neubau soll der östliche Lückenschluss der S1 in zwei Etappen erfolgen. Für den Donau-Lobau-Tunnel erhofft Schedl heuer ein Ergebnis der Umweltverträglichkeitsprüfung, was einen Baubeginn zwischen 2017 und 2019 bedeuten würde – bei einer Bauzeit von 5 Jahren.

Schon früher soll der S1-Abschnitt Groß Enzersdorf-Süßenbrunn gebaut werden – und zwar zeitgleich mit der S8 durch das Marchfeld – von 2014 bis 2017.



Link zum Online-Artikel:

<http://www.noen.at/news/verkehr/Akute-Staugefahr-im-Grossraum-Wien;art3892,35784>